

Begründung für die Bedeutung des Palais Oppenheim Dresden erbaut von Gottfried Semper , 1845 – 1848

Die Möglichkeit zum Wiederaufbau

Nach der öffentlichen Auslegung (27.03.–28.04.2017) durch die Landeshauptstadt Dresden für den Bebauungsplan Nr. 389 A, Dresden–Altstadt I Nr. 44, Stadtquartier am Blüherpark-West, ergibt sich folgender Sachstand.

Im Rahmen der Gebietsgrenzen dieses B-Planes liegt auch das ehem. Grundstück des Palais Oppenheim, Dresden Bürgerwiese 5-7. Nach dem Bombenangriff am 13.02.1945 standen noch große Teile der Fassade des Gebäudes. Trotz intensiver Bemühungen von Prof. Nadler, Leiter des Institutes für Denkmallpflege, die Reste zu erhalten, wurde die Ruine 1952 abgebrochen.

Nach einem intensiven Studium der Planungsunterlagen und mehreren Rücksprachen mit Herrn Dr. Volker Helas (Spezialist der Bauten des 19.Jhdt. in Dresden) wurde die große Bedeutung und Wichtigkeit des Palais immer deutlicher. Aus diesem Grund erfolgte am 21.04.17 ein Anschreiben an den Baubürgermeister Herrn Raoul Schmidt-Lamontain mit Ergänzungen und Hinweisen zum Bebauungsplan.

1. Hierbei geht es besonders um die Rolle des Palais Oppenheim als Zentrum jüdischer Kultur und Vermittlungspunkt in Dresden. Die gesamte jüdisch-sächsische Kultur lässt sich dabei gut ableiten und auf die Bedeutung hinweisen. Besonders die europäischen Beziehungen spielen mit eine wichtige Rolle.
2. Auf die hohe bauhistorische Wertigkeit mit den Formen der Neorenaissance, ihrer Beispielwirkung in Dresden und im deutschsprachigen Raum, muss hingewiesen werden.
3. Die Möglichkeit zur Einbeziehung in die jetzige Bebauungsstruktur ist gegeben. Die Lage des histor. Flurstücks Nr. 1424 (Blatt2 Historisches Flurstück) (Fassung G. Semper 1848) entsprechen im B-Plan 389 A der südöstlichen Spitze des Planungsviertels WA 06, Ecke Planstr. 06 und Carusstr. (Planstr. C) (Blatt1. Auszug des B-Plans). Dies ist nicht mit dem Block WA 08 (noch bestehende originale Flurstücke) zu verwechseln.
4. In einem ersten Schritt ist eine Sicherung des histor. Flurstückes als Baukörpersicherung erforderlich. Damit ergibt sich die optionale Wiederaufnahme des histor. Baukörpers in seiner Kubatur in die Baustruktur am ehemaligen Standort.
5. In einem zweiten Schritt ist die Herstellung der histor. äußeren Hülle anzustreben (Erscheinungsform im Stadtbild). Damit steht die Wiederherstellung des Palais Oppenheim von Gottfried Semper voll im Konzept des B-Planes. Als Vorbild hierfür könnten die Orangerie Herzogin Garten, von Wolframsdorf, an der Ostra-Allee Dresden und das Stadtschloss Potsdam dienen.

Mit dieser historischen Ergänzung im Stadtbild würde besonders auch der geschichtlichen Bedeutung der Bürgerwiese für die Stadt Dresden entsprochen (Blatt3 Bürgerwiese). Nach 1945 geriet diese große Epoche der bürgerlichen Entwicklung mit ihren wichtigen und bedeutenden Stiftern und Förderern verloren.

Anlagen: Blatt 1, Ausschnitt aus dem B-Plan 389 A mit Kennzeichnung histor. Flurst.
Blatt 2.histor. Flurstücksgrenzen im heutigen Lageplan Bürgerwiese

aufgestellt: Lucas Müller, Dipl.-Ing. Architekt
Vorsitzender Gottfried Semper-Club Dresden e. V.

Dresden, den 16.05.2017